

J A H R E S B E R I C H T
2 0 1 6



B Ü R G E R S T I F T U N G
S C H A U M B U R G

Jahresbericht 2016

	Seite
Vorwort	2
Stifterforum 2016	3
Festliches Bürgermahl 2016	4
Heidemarie und Boris Kastendieck - Stiftung	7
Fundraising – einmal anders...	7
20 Jahre Bürgerstiftung in Deutschland	8
Bürgerstiftung in Zahlen	9
Bei der „Leselust“ hat es gefunkt	10
„Leselust“ Bildungsfahrt nach Hannover	11
Geförderte Projekte 2016	12
<u>Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit</u>	
Aktionstage auf dem Bückeberg	14
Nach mehr als 100 Jahren:	14
Neuer Flügel für das Adolfinum, Bückeberg	
Jugend-Qualifizierungsprojekt – fisKuß	15
„Für Demokratie Courage zeigen!“	16
Jüdischer Sport zwischen Erfolg und Verfolgung	17
„Klasse – wir hören Klassik“	18
IGS Obernkirchen – Collège Le Vieux Chêne La Flèche	19
Hallo!	20
Pausen wie im Paradies	21
Ist die Schule ein Ort für Extremismus?	22
„Weiße Winterträume“	23
Jahresabschluss 2016 Bürgerstiftung	24
Jahresabschluss 2016 konsolidiert	25
Gremien	26
Rechtliche Angaben	27
„10 Merkmale einer Bürgerstiftung“	28



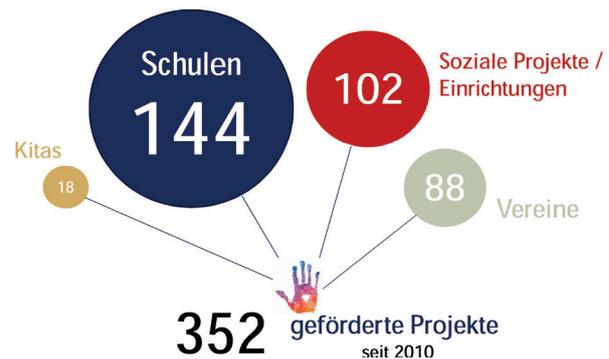
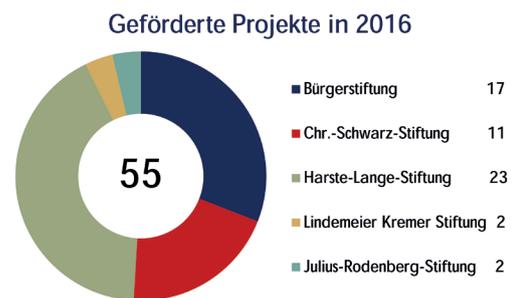
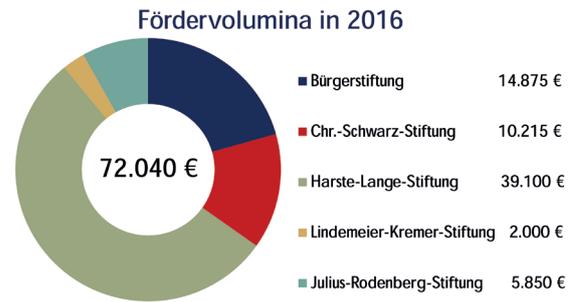
Vorwort

Auch das Jahr 2016 war für die Bürgerstiftung Schaumburg ein bewegtes Jahr mit vielfältigen Herausforderungen.

Insgesamt 55 Förderprojekten wurde Unterstützung aus Mitteln der Bürgerstiftung sowie der von ihr verwalteten Treuhandstiftungen zuteil; der insgesamt bewilligte Betrag zur Mitfinanzierung unterschiedlichster Vorhaben erreichte mit 72.040 Euro einen erfreulich hohen Betrag, allerdings nicht das Volumen des Vorjahres. Hier zeigen sich die Folgen der Kapitalmarktentwicklung in den letzten Jahren: die Einnahmen aus Kapitalanlagen sind rückläufig, so verringern sich die Möglichkeiten der Stiftung zur finanziellen Unterstützung Dritter entsprechend der Satzung. Die Kapitalmarktverhältnisse werden sich nach allgemeiner Auffassung in absehbarer Zeit nicht wesentlich ändern. Damit werden Stiftungen grundsätzlich besonders gefordert sein, andere Quellen zur Beschaffung von Mitteln zur Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben zu erschließen, soweit sie das nicht über Spendenaktionen ohnehin schon tun.

Die Eheleute Boris und Heidemarie Kastendieck aus Sachsenhagen errichteten im September 2016 eine gemeinnützige Stiftung unter ihrem Namen. Diese wurde als nicht rechtsfähige Stiftung in die treuhänderische Verwaltung der Bürgerstiftung Schaumburg gegeben. Stifterin und Stifter haben in der Stiftungssatzung ihren Vorstellungen entsprechende Schwerpunkte im Rahmen der Bestimmungen zur Gemeinnützigkeit gelegt. Insgesamt verwaltet die Bürgerstiftung damit jetzt sieben unselbstständige Treuhandstiftungen.

Im vergangenen Jahre hatte die Bürgerstiftung einen großen Verlust zu beklagen: Hajo Bünthe, Mitglied des Vorstandes und über viele Jahre in der ehrenamtlichen Stiftungsarbeit engagiert, verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Mai 2016. Wir gedenken seiner in Respekt und Dankbarkeit. Sein Engagement ist für uns



Ansporn und Verpflichtung, wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Vorstand und Stiftungsrat bedanken sich bei den Treugebern, bei Stifterinnen und Stiftern, bei allen Förderern und Helfern für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Sie alle machen erst den Erfolg der Stiftungs-idee aus, für die wir einstehen und die weiter zu entwickeln uns ständige Verpflichtung ist.



Rolf Watermann
Vorsitzender des Vorstandes



Gebhard Hitzemann
Vorsitzender des Stiftungsrates

Stifterforum 2016

11. Stifterforum der Bürgerstiftung am 31. Mai 2016

Vorstand und Stiftungsrat hatten zum alljährlichen Stifterforum in den Le-Theule-Saal des Ratskellers in Bückeberg eingeladen, rund 40 Besucher waren der Einladung gefolgt. Sie erlebten einen interessanten Abend: Schwerpunktthemen waren der Jahresabschluss 2016, die alles andere als befriedigende Lage am Kapitalmarkt mit historisch niedrigen Zinsen sowie die im Berichtsjahr geförderten Projekte.



R. Watermann, G. Hitzemann, O. Bruns

Vor der Berichterstattung über das vergangene Jahr legten die Anwesenden eine Schweigeminute ein. Sie galt Hajo Bunte, dem Anfang Mai 2016 nach schwerer Erkrankung verstorbenen Mitglied von Vorstand und Förderausschuss. Gebhard Hitzemann würdigte die jahrelange, engagierte und kompetente Mitwirkung des erfahrenen Pädagogen in den Gremien der Bürgerstiftung mit einem großen Dank.

Den Stifterinnen und Stiftern dankten Rolf Watermann und Gebhard Hitzemann ausdrücklich für das der Stiftung und der sie tragenden Idee entgegengebrachte Vertrauen. In gleicher Weise bedankten sie sich auch bei allen, die die Stiftung und ihre Projekte mit etwas sehr Kostbarem unterstützen: mit ihrer Zeit.

Insbesondere das erfolgreiche „Leselust“-Projekt mit rd. 110 Lesepatinnen und Lesepaten wurde hier herausgestellt: es besteht nun schon seit fünf Jahren. Ehrenamtlich engagieren sich die Lesepaten für die Lese- und Lese-

Lern-Förderung in Grundschulen und Kindergärten/-Tagesstätten im Landkreis.

Oliver Bruns als Schatzmeister berichtete zur Entwicklung des Stiftungsvermögens und zur Ergebnisrechnung vor dem Hintergrund anhaltend schwieriger Kapitalmarktbedingungen. Andreas Hofmann vom Förderausschuss der Stiftung informierte die Anwesenden über Förderanträge und in beachtenswerter Höhe zugesagte Hilfen: 56 Projekte mit unterschiedlichsten Inhalten wurden im Jahr 2015 mit Förderzusagen in Höhe von rd. 90.000 Euro unterstützt.

Seit mehreren Jahren wird den anwesenden Stifterinnen und Stiftern ein ausgewähltes Förderprojekt präsentiert. Damit sollen die Vielfalt entsprechender Projekte, ihre Inhalte und Ziele im Einzelfall und damit die Grundla-



DLRG - Strömungsretter stellen ihre Arbeit vor

gen für die Bereitstellung von Fördermitteln verdeutlicht werden. Anlässlich des Stifterforums 2016 bekam die DLRG Rolfshagen Gelegenheit, ihre Arbeit vorzustellen. Am Beispiel des geförderten Projektes „Ausbildung von Strömungsrettern“ machten die DLRG-Vertreter deutlich, welchen wichtigen Aufgaben sie sich stellen und welches umfangreiche Fachwissen und welche Ausrüstung notwendig sind, damit die Ehrenamtlichen ihrer großen Verantwortung gerecht werden können.

Mit großem Beifall zollten die Besucher des Stifterforums den DLRG-Vertretern ihren Respekt für ihr ehrenamtliches Engagement und ihre Leistungen.

Festliches Bürgermahl 2016

*Bundesfinanzminister a.D. Dr. h.c. Peer Steinbrück
Festredner beim Bürgermahl 2016: „Finanzkrise(n) –
Ereignis oder Zustand?“*

*Siegerehrung und Preisverleihung im Schulwettbewerb
„Ganztag – so machen wir das!“*

Die Bürgerstiftung hatte zum elften Mal zum Bürgermahl eingeladen. Erfreut konnte Vorstandsvorsitzender Rolf Watermann mit rd. 170 Besuchern eine Rekordbesuch vermelden. Ob die hohe Nachfrage dem prominenten Gastredner, den wunderschön hergerichteten neuen Räumen im „Gasthof Vehlen“ oder aber der Stiftung und ihrer Idee geschuldet war, war nicht eindeutig zu klären, auf jeden Fall war das Bürgermahl als Benefizveranstaltung schon kraft des großen Zuspruchs ein Erfolg.



Begrüßung durch R. Watermann

Watermann stellte den früheren Finanzminister Peer Steinbrück in kurzen Worten vor und streifte auszugsweise die Stationen von dessen politischer Laufbahn. Drei Aspekte daraus wurden besonders hervorgehoben: der gemeinsame Auftritt Steinbrücks als Finanzminister mit Kanzlerin Merkel vor der Hauptstadtpresse auf dem Gipfel der Finanzkrise mit der Aussage, die Spareinlagen der Bürger seien sicher, die „Kavallerie“,

mit der man zur Bekämpfung grenzüberschreitender Steuerhinterziehung einfach mal drohen müsse und die Abschiedsrede des MdB Steinbrück Ende September mit dem bildhaften Vergleich zur Verteilung von „Sumpfhühnern“ und „Schlaubern“ in Parteien, Parlament und Gesellschaft.

Der Festredner des Abends schlug unter seinem Vortragstitel „Finanzkrise(n) – Ereignis oder Zustand?“ einen großen Bogen von den Ursachen der Krise bis zu den bis heute andauernden Auswirkungen – ein Ende der problematischen Verhältnisse ist danach nicht absehbar.

Eine weitgehende Deregulierung mit dem angeblich effizienteren freien Spiel der Marktkräfte auf allen Märkten, der Wegfall politischer Systemkonkurrenz mit dem Ende des Eisernen Vorhangs und die Hoffnung, mit der daraus resultierenden Friedensdividende zu einer weltweiten Wohlstandserhöhung zu kommen, bestimmten die Ausgangslage.

Im Nachhinein sind die Entwicklungen nach Steinbrücks



Bundesfinanzminister a.D. Peer Steinbrück

Auffassung anders zu beurteilen: ein selbst in Europa zu beobachtender Trend zur Renationalisierung, zu – und nicht abnehmende Ungleichheiten in der Wohlstands-



Landrat Jörg Farr, Festredner Peer Steinbrück, Rolf Watermann, Bürgermeister Oliver Schäfer

verteilung besonders zwischen Industrie- bzw. Entwicklungsländern und wiederaufbrechende Konflikte entlang der früheren Machtblöcke mit dem vor geraumer Zeit kaum für realistisch gehaltenen Einsatz militärischer Mittel wie auf der Krim oder im Nahen Osten schaffen völlig neue, eigentlich überwunden geglaubte Spannungen.

Alle diese Entwicklungen schlagen auf die Güter – und Kapitalmärkte durch. Zusätzlich sind auf den Kapitalmärkten die Folgen einer überzogenen Deregulierung zu konstatieren. Die Entkopplung der Finanzmärkte von der Realwirtschaft hat zu einem riesigen Volumen von Derivaten geführt – Wetten auf Entwicklungen und Ereignisse mit z.T. hochspekulativem Charakter, die das Volumen des weltweiten Sozialproduktes um ein Vielfaches übersteigen.

Die zahlreichen Skandale in der Welt der Banken und Finanzkonglomerate waren ein weiterer Aspekt: systemrelevante und dadurch für den Bestand des Finanzsektors potentiell gefährliche Institute seien eher noch

größer geworden als vor der Krise, Risikoignoranz und kritikwürdiges Geschäftsgebaren seien nach wie vor zu beobachten. Im Falle des Scheiterns, so Steinbrück, schaue man wohl doch wieder auf den Staat – genau dieses, so die Erfahrung aus der Finanzkrise mit den ihr folgenden Gesetzgebungen, sollte auf jeden Fall ausgeschlossen sein: Entscheidungen und ihnen folgende Risiken gehören zusammen und sind von den Unternehmen zu tragen.

Einige Fragen aus dem Publikum ergänzten den spannenden, pointenreichen und unterhaltsamen Vortrag. Allerdings, so bemerkte ein Fragesteller, hätte es der Gastredner mit seiner Analyse nicht vermocht, ihm die begründete Erwartung einer grundsätzlich positiven Entwicklung zu vermitteln – Peer Steinbrück verwies mit einem Lächeln auf die geschilderten Fakten... Begeisterter und langanhaltender Beifall des Publikums belegte, dass der Festredner die großen Erwartungen der Besucher erfüllt hatte.



Peer Steinbrück und Gebhard Hitzemann

Stiftungsratsvorsitzender Gebhard Hitzemann dankte Peer Steinbrück für seine Ausführungen und dafür, dass er sich trotz nach wie vor übervollen Terminkalenders in den Dienst der guten Bürgerstiftungssache gestellt habe. Schließlich wies auch er eine begrüßenswerte Nähe zur Idee der gemeinnützigen Stiftungen auf: Steinbrück ist in den Kuratorien der Deutschen National-Stiftung und der Zeit-Stiftung vertreten.

Als kleines Dankeschön überreichte Hitzemann dem Redner des Abends ein Buchpräsent aus dem und über das Schaumburger Land - nicht ohne zu erwähnen, dass das eigentlich eine Aufforderung sein sollte, das Schaumburger Land erneut zu besuchen. Anschließend ging

man zum gemeinsamen Essen über; Themen zu angeregten Diskussionen an den Tischen gab es nach dem Vortrag reichlich.



Preisverleihung an die Sieger-Schulen

Einen weiteren Höhepunkt des Abends verkündeten dann Peter Bekricht als stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes und Christian Meyer, langjähriger Vorsitzender des Stiftungsrates – beide früher erfahrene „Schulmeister“: Schulleiter der eine, Regierungsschuldirektor der andere.

Die Bürgerstiftung hatte erneut einen Wettbewerb für die heimischen Schulen ausgeschrieben: „Ganztag – so machen wir das!“ Es ging um Ideen, Konzepte und Verfahren, wie die Schulen mit dem neuen Ganztagbetrieb umgehen. Eine Wettbewerbsjury hatte sich intensiv mit

den eingereichten Unterlagen auseinandergesetzt, die teilnehmenden elf Schulen besucht und sich jeweils vor Ort über Details unterrichten lassen. Zum guten Schluss gab es die Entscheidung: die Grundschule Nord in Rinteln, die Gesamtschule Helpsen und die IGS Rodenberg gingen als Sieger aus dem anspruchsvollen Wettbewerb hervor.

Christian Meyer, Peter Bekricht und Peer Steinbrück überreichten unter dem Beifall der Gäste Urkunden und Geldpreise an die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der siegreichen Schulen.

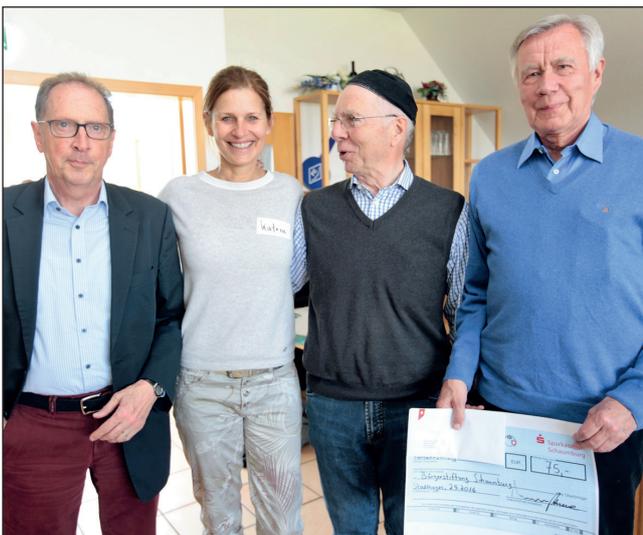
Heidemarie und Boris Kastendieck - Stiftung

Die Eheleute Heidemarie und Boris Kastendieck aus Sachsenhagen haben sich lange mit dem Gedanken der späteren Verwendung ihres Vermögens bzw. der Erträge daraus befasst. Nach reiflichen Überlegungen sind sie dann zu dem Entschluss gekommen, eine gemeinnützige Stiftung zu errichten, deren Kapital später das um das vorhandene Vermögen aufgestockt werden soll. Die Stifterin und der Stifter haben daraufhin im Jahre

2016 die unselbständige Heidemarie und Boris Kastendieck-Stiftung gegründet und diese unmittelbar in die treuhänderische Verwaltung der Bürgerstiftung Schaumburg gegeben.

Die Stiftung wird entsprechend ihrer Satzung ausgewählte gemeinnützige Zwecke im Rahmen der steuerlichen Vorschriften verfolgen.

Fundraising – einmal anders...



R. Watermann, K. Müller-Hohenstein,
R. Krewer, H. Stoevesandt

Mitglieder von Stiftungsrat und Vorstand beteiligten sich an der alljährlichen Sportabzeichen-Aktion. Unternehmen und Organisationen waren aufgerufen, sich im Sinne präventiver Gesundheitsförderung mit möglichst vielen Aktiven zu beteiligen. Als zusätzlichen Anreiz hatten Sponsoren Geldpreise ausgesetzt. Da die Bürgerstiftung mit einer erfreulich hohen Teilnehmerquote aus ihrer zugegeben überschaubaren „Belegschaft“ aufwartete, wurde sie mit einem Betrag von 75 Euro ausgezeichnet. Dieser Preis wurde von Katrin Müller-Hohenstein, weithin bekannte Sportmoderatorin beim ZDF, überreicht. Das Geld wird selbstverständlich – jeder Betrag ist für die Arbeit der Stiftung willkommen! – für Fördermaßnahmen eingesetzt.

20 Jahre Bürgerstiftungen in Deutschland

Bürgerstiftung Schaumburg zum Jubiläum in Berlin dabei

Mit einer Jubiläumsveranstaltung in der Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung hat die deutsche Bürgerstiftungsbewegung am 30. September 2016, dem Vorabend des europaweiten Tags der Stiftungen, ihre 20-jährige Erfolgsgeschichte gefeiert. Zu den 200 zur Veranstaltung der Initiative Bürgerstiftungen geladenen Gästen gehörten auch Gebhard Hitzemann, Hermann Stoevesandt und Rolf Watermann von der Bürgerstiftung Schaumburg.

Der Unternehmer und Stifter Reinhard Mohn und der Kriminologe Prof. Dr. Christian Pfeiffer brachten 1996 die Idee der Mitmachstiftung für jedermann aus den USA nach Deutschland.

„Bei meinen zahlreichen Besuchen bei Bürgerstiftun-

zufolge mit einer Million Stunden ehrenamtlich in den 307 Gütesiegel-Bürgerstiftungen.

„Der Erfolg der Bürgerstiftungsbewegung ist beeindruckend: Gerade einmal 20 Jahre jung sind die Bürgerstiftungen in Deutschland und dennoch heute nicht mehr wegzudenkende Akteure bürgerschaftlichen Engagements vor Ort“, so Prof. Dr. Wolfgang Anders, Leiter des Arbeitskreises Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Bürgerstiftungen, die das Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen tragen, entsprechen den 10 Merkmalen einer Bürgerstiftung, die die Bürgerstiftungen im Jahre 2000 gemeinsam festgelegt haben. Gütesiegel-Bürgerstiftungen sind unabhängige Stiftungen von Bürgern für Bürger, in die sich alle Menschen einer Stadt, Gemeinde oder Region einbringen können.

Die Bürgerstiftung Schaumburg ist eine dieser Gütesiegel-Bürgerstiftungen in Deutschland. Sie engagiert sich seit elf Jahren in vielfältiger Weise in Schaumburg.

Die Schwerpunkte der geförderten Projekte lagen in den letzten Jahren in den Bereichen Bildung, Erziehung und Integration; als eigenes Projekt ist zuerst die „Leselust Schaumburg“ zu nennen, zusätzlich werden regelmäßig Wettbewerbe für heimische Schulen ausgelobt, zuletzt „Ganzttag - so machen wir das!“ 307 Bürgerstiftungen mit Gütesiegel, mehr als 29.000 Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter, 334 Millionen Euro Kapital – die aktuelle Bürgerstiftungs-Umfrage der Initiative Bürgerstiftungen zeigt: Bürgerstiftungen haben sich

seit den Anfängen der Bewegung in Deutschland vor 20 Jahren zu einem starken Pfeiler bürgerschaftlichen Engagements entwickelt. Insgesamt 18 Millionen Euro Fördermittel gaben die Bürgerstiftungen schätzungsweise für gemeinnützige Zwecke aus. „Das Erfolgsgeheimnis der Bürgerstiftungen: Jeder kann mitmachen – mit Geld, Zeit oder Ideen“, sagt Ulrike Reichart, Leiterin der Initiative Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen.

„Und: Bürgerstiftungen können flexibel und unbürokratisch auf neue Herausforderungen und Bedarfe vor Ort reagieren.“



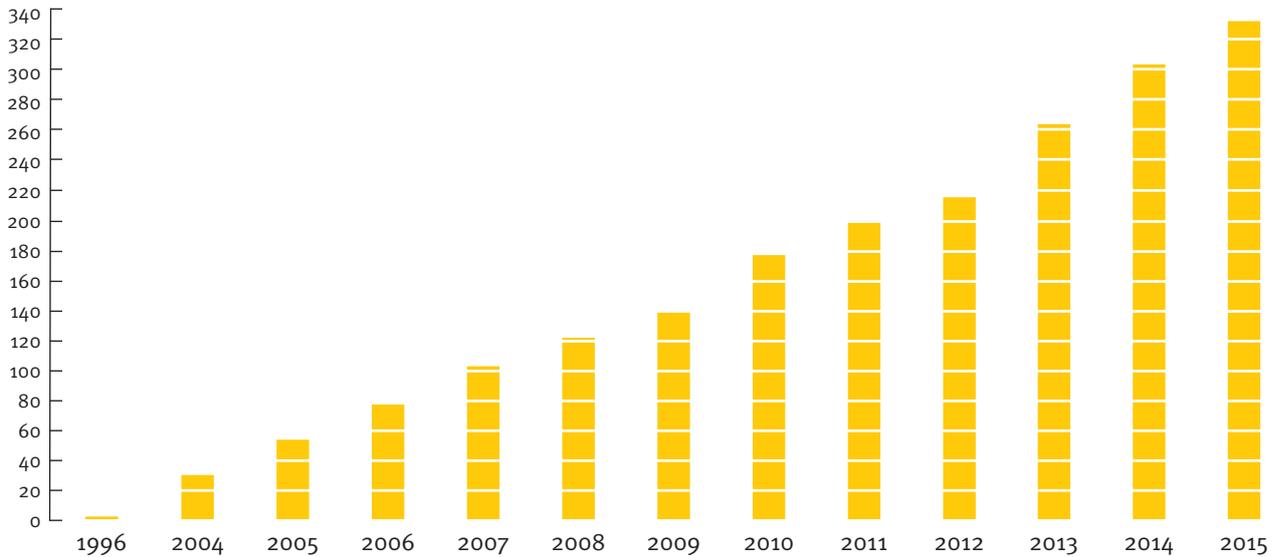
Auszeichnung für Bürgerstiftungs-Projekte

gen vor Ort hat mich immer wieder begeistert, wie die Bürgerinnen und Bürger bereit sind, sich für das eigene Gemeinwesen einzubringen. Sie bringen Menschen zusammen und gestalten die Gesellschaft auf ganz vielfältige Weise mit“, sagt Prof. Dr. Christian Pfeiffer. „Zu sehen, wie sich die einzelnen Initiativen in 20 Jahren zu einer starken Bewegung entwickelt haben, macht mich stolz und glücklich.“

Heute bilden 29.000 Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter die größte Stiftergruppe in Deutschland. Allein im vergangenen Jahr engagierten sich 15.000 Menschen aktuellen Schätzungen der Initiative Bürgerstiftungen

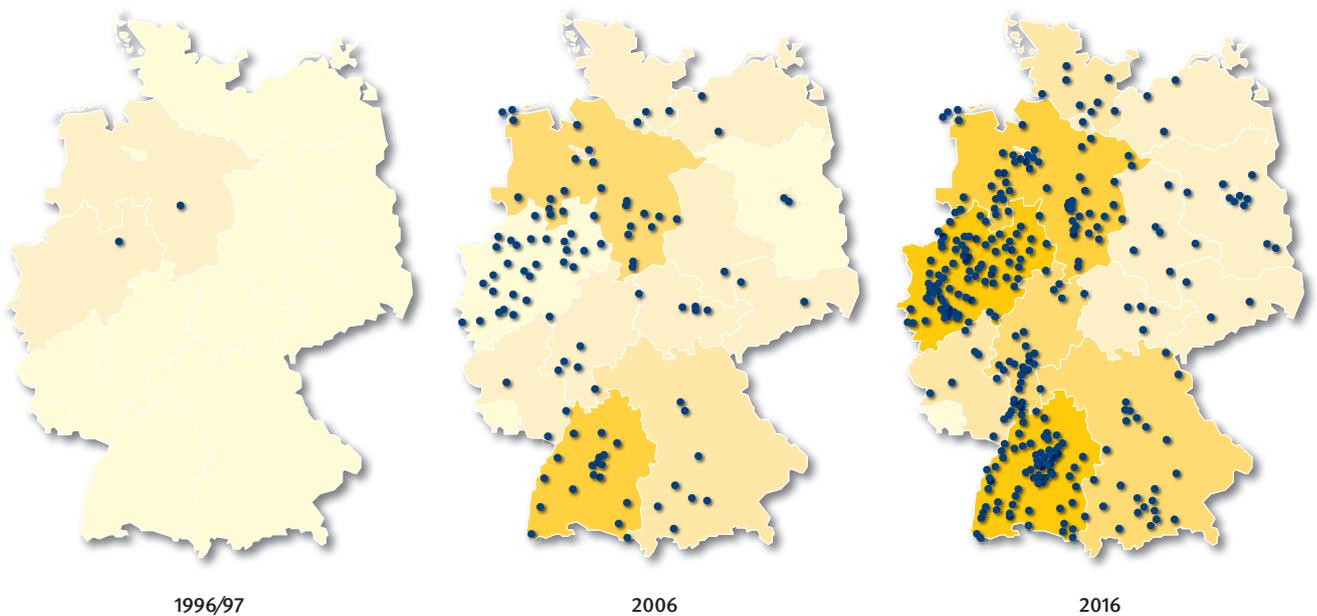
Stiftungsvermögen

der Gütesiegel-Bürgerstiftungen in Deutschland von 1996 bis 2015 (in Millionen Euro)



Quelle: Bürgerstiftungsumfrage 2016.

Entwicklung der Bürgerstiftungen in Deutschland



Die ersten Bürgerstiftungen entstanden 1996 und 1997 in Gütersloh und Hannover. Zehn Jahre später wurde in Wesel die 100. Bürgerstiftung gegründet. In den darauffolgen-

den zehn Jahren verdreifachte sich die Zahl der Gütesiegel-Bürgerstiftungen: Als 300. Bürgerstiftung erhält 2016 die Bürgerstiftung Lutherstadt Wittenberg das Gütesiegel.

Bei der „Leselust“ hat es gefunkt

Rita Bolte, 77, aus Bückeberg, ist seit sechs Jahren ehrenamtliche Leselernhelferin in der Grundschule „Im Petzer Feld“ in Bückeberg. In einem kurzen Interview erklärt sie, wieso ihr diese Aufgabe so am Herzen liegt.

Frau Bolte, Sie sind sozusagen eine „Lesepatin der ersten Stunde“. Wie kamen Sie damals eigentlich zur „Leselust“?

Rita Bolte: Schon lange bevor ich aufgehört habe zu arbeiten, kam mir immer wieder der Gedanke, dass ich gern etwas mit und für Kinder machen wollte. Dann sah ich in der Zeitung den Artikel über die „Leselust“, da hat es bei mir gefunkt.

Wie gefällt Ihnen Ihre Aufgabe als Lesepatin?

Diese Aufgabe bereitet mit sehr viel Freude. Die meisten Kinder sind motiviert. Es kommt auch viel zurück von den Kindern und manche sind wirklich sehr dankbar.

Wie oft sind Sie in der Schule und wie viele Kinder betreuen Sie derzeit?

Zur Zeit bin ich einmal in der Woche für zwei Stunden in der Schule und betreue vier Kinder, also jeweils zwei Kinder pro Stunde.

Inwieweit hat sich Ihrer Meinung nach schon die Leseleistung der Kinder verbessert?

Ich habe festgestellt, dass es auf jeden Fall etwas bringt, mal mehr und mal weniger. Wenn die Kinder zu sehr erschöpft sind, lese ich ihnen auch mal etwas vor oder wir lesen im Wechsel. Als mein erstes Lesekind auf die weiterführende Schule gewechselt ist, rief es mich nach einiger Zeit an und sagte mir, dass es zum Lesewettbewerb vorgeschlagen worden sei. Die Freude war bei uns beiden groß.

Was war ihr schönstes Erlebnis in einer Lesestunde?

Eines meiner vielen schönen Erlebnisse war, als eines meiner Lesekinder auf mich zukam und mich bat, einmal mit ihm die Stadtkirche zu besuchen. Ich antwortete, dass dies nur möglich wäre, wenn es die Eltern erlauben würden. Daraufhin meinte das Mädchen, dass wir das doch auch heimlich machen könnten. Ich sagte nur, dass das auf keinen Fall ginge. Doch sie sagte dann, dass ich ja im Gegenzug mit ihr und ihrer Familie am Heiligabend in die Moschee gehen könnte.

Sie haben auch Interesse an einer Lesepatenschaft? Janine Marquardt, Koordinatorin des Leselernprojektes der Bürgerstiftung Schaumburg, erteilt Ihnen gern Auskunft. Das „Leselust“-Büro in der Langen Straße 68 in 31675 Bückeberg ist montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr geöffnet, Telefon 05722 – 890 70 63 und E-Mail: leselust@buergerstiftung-schaumburg.de.





„Leselust“-Bildungsfahrt nach Hannover

„Was für ein Tag!“ - Das stellten mehr als 30 Lesepatinnen und Lesepaten fest, als sie frühmorgens bei herrlichem Wetter den Bus bestiegen und erwartungsvoll nach Hannover fuhren.

Es war die dritte Fortbildung in diesem Jahr für Lesepaten im Projekt „Leselust“ der Bürgerstiftung Schaumburg, die unter der Führung von Projektleiter Klaus Suchland mit einem Besuch im niedersächsischen Landtag begann. Landtagsabgeordneter Karsten Becker führte die Gruppe durch das Landtagsgebäude und den provisorischen Plenarsaal und erläuterte die Aufgaben und Abläufe in der politischen Arbeit. Höhepunkt war ein Gedankenaustausch mit der niedersächsischen Kultusministerin Frauke Heiligenstadt.

Anschließend ging es zur buddhistischen Klosterpagode Vien Giac, einem Glaubenszentrum vietnamesischer Buddhisten und einer der größten Pagoden in Europa. Ngoc Diep, Leiter des zum Kloster gehörenden Fördervereins, erläuterte sehr ausführlich und in einem Gemisch von Philosophie, Heilslehre und Psychotherapie die Grundlagen des vietnamesischen Buddhismus: eine Unternehmung, die - bei großer Hitze und nahezu zwei Stunden im Schneidersitz - den Teilnehmern einiges abverlangte.

Dennoch wurde dieser Besuch von allen als sehr informativ und lohnend bewertet. Die Zielsetzung solcher Fahrten, nämlich über den „Zaun“ auch in andere Kulturen zu gucken, wurde dank der Unterstützung der Bürgerstiftung Schaumburg wieder einmal erfolgreich bestätigt, gibt sie doch den Lesepaten die Möglichkeit, manches in ihrer ehrenamtlichen Funktion besser zu verstehen.



Die Informationsfahrt klang schließlich mit einem leckeren Abendessen in Hameln auf dem Schiff „Pluto“ auf der Weser aus, wobei die nachmittägliche Belastung schnell dem munteren Gespräch wich. Jetzt erst recht widersprach keiner der Eingangsthese „Was für ein Tag!“

Geförderte Projekte 2016

Antragsteller	Projektbezeichnung
Alte Polizei Stadthagen	Jugend-Qualifizierungsprojekt / fisKuß
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Schaumburg e.V.	Einstieg ins Leben - Ein Projekt der „Frühen Hilfen“
Ausschuss für Kultur und Tourismus im Rat der Stadt Bückeberg	Lange Nacht der Kultur
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Schaumburg e. V.	Workshop zu Austausch, Information und Stärkung der im Landkreis ehrenamtlich Tätigen
Bad Nenndorf ist bunt – Bündnis gegen Rechtsextremismus e.V.	11. Internationales Kulturfest
Berufsbildende Schule BBS Stadthagen	Teamtraining im Drachenboot
Berufsbildende Schule BBS Stadthagen	Mediale Lebenswelten von Jugendlichen
Ev.-luth. Kirchengemeinde Bückeberg	Förderung alltagsintegrierter Sprachbildung im Elementarbereich
Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge (FAFF)	Fahrräder für Flüchtlinge (und sozial Bedürftige)
Förderverein ehem. Synagoge Stadthagen e.V.	Jüdischer Sport zwischen Erfolg und Verfolgung
Förderverein ehem. Synagoge Stadthagen e.V.	Rabbi Stadthagen und das Religionsgespräch von 1704 – ein Lehrstück über Toleranz in der frühen Aufklärung
Grundschule Krankenhagen / Exten	Präventives Training
Gymnasium Adolfinum Bückeberg	Beschaffung eines neuen Flügels fürs Gymnasium Adolfinum in Bückeberg
Gymnasium Bad Nenndorf	„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ - Antisemitismus heute
IGS Helpsen	Schüleraustausch mit „Colton Hills Community School“ in Wolverhampton
IGS Obernkirchen	Schüleraustausch zwischen IGS Obernkirchen und dem „Collège Le Vieux Chêne“ in La Flèche, Frankreich
IGS Obernkirchen	Klassencoaching, Systemische Beratungen
IGS Obernkirchen	Tiergestützte Arbeit - Therapie-Begleithund-Projekt
IGS Rodenberg	Umgangsformen „Moderne Kommunikation“ - Seminar für Klasse 8
IGS Schaumburg	Projektwoche „25 Jahre IGS Schaumburg“
IGS Schaumburg	„Für Demokratie Courage zeigen!“
JSG Samtgemeinde Niedernwöhren/ Enzen C-Jugend	Pfingstfahrt nach Ostende - Northsea Trophy: Sportliche und sozial-kulturelle Begegnung
Kinderschutzbund Rinteln	Coaches für Teenager
Kinderschutzbund Rinteln	Ferientage auf dem Twelenhof
Kreissportbund Schaumburg e. V., Stadthagen	Fahrradkurs „Around-Integration auf zwei Rädern“ für Flüchtlinge
Kulturring e.V. Rinteln	70 Jahre Kulturverein, Theaterworkshop mit Schülerinnen und Schüler

Antragsteller	Projektbezeichnung
Landesjugendpfarramt Schaumburg-Lippe	„Sei mal Plaktiv“ - Kino-Plakat-Wettbewerb für Schulklassen
Lions Club Porta Westfalica	Internationales Lions-Jugendforum 2017 in Bückeberg
Museumslandschaft Wilhelm Busch	„3 Argentinier“ - Max und Moritz aus Argentinien
Musikschule Schaumburger Märchensänger e. V.	Teilnahme der Schaumburger Märchensänger am Bürgerfest des Bundespräsidenten
Musikschule Schaumburger Märchensänger e. V.	„Weiße Winterträume“ - Konzert mit Kindern im Palais im Park Bad Eilsen
Musikschule Schaumburger Märchensänger e. V.	Musikgarten
Musikzug Feuerwehr Möllenbeck	Ersatzbeschaffung Tuba
Netzwerk „Obernkirchen hilft“	Flüchtlingshilfe im Bereich der Stadt Obernkirchen
Paritätische Lebenshilfe Schaumburg e. V., Schule Am Bürgerwald	Weltkindertag 2016
Landkreis Schaumburg - Jugendpflege	Mädchenaktionstage
Ratsgymnasium Stadthagen, Andreas Kraus	Deutsch-polnisches Musiktheaterprojekt über Glauben und Unglauben im Luther-Jahr 2017
Rotary Club Bad Nenndorf	Projekt „Kindergipfel“
Schaumburger Landschaft	Jugendmusikprojekt
Schule am Schlosspark	Circus Projekt
Schulen in Rodenberg	Engagement-Preise
Sprachkurs für Willkommene, Bad Nenndorf	Sprachkurs für Willkommene
Strull & Schluke	Medienhaus am Stift Obernkirchen
Tierschutzverein Bückeberg Rinteln und Umgebung e.V.	Zuschuss zu Tierarztkosten
Tierschutzverein Bückeberg Rinteln und Umgebung e.V.	Zuschuss zu Futterkosten
TSV Krankenhagen	Einzelförderung Behindertentraining
Türkisch-Islamischer Kulturverein	Lehrküche
Verein für Städtepartnerschaften	Konzertreise nach Kendal
Verein für Städtepartnerschaften	Konzertreise nach Slawno
VHS Schaumburg	Nachgefragt bei Ahmad Mansour, Islamismus-Experte
VHS Schaumburg	Kinderuni Rinteln
Wir+ Präventionsrat Stadthagen	Netzwerktage für ein faires und verantwortungsvolles Miteinander in Stadthagen – „Fair geht vor“VHS Schaumburg
Wooge Sport-und Freizeit TuS Niedernwöhren & SW Enzen	Inselolympiade, Ferienfreizeit
WSV Rinteln e. V.	Anschaffung eines leichten Ruderbootes

Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit

Aktionstage auf dem Bückeberg

Unter dem Motto „Netzwerkstage für ein faires und verantwortungsvolles Miteinander in Stadthagen – fair geht vor“ wurden im September 2016 mit achtundsechzig Schülern aus allen allgemeinbildenden Schulen Stadthagens drei Aktionstage Tage im jbf-Centrum auf dem Bückeberg durchgeführt.



Die Teilnehmer verbrachten diese Tage, um spielerisch zu lernen, was Zusammenhalt bedeutet. Ob in Form von Rollenspielen oder beim Theater - das Workshop-Angebot war bunt gemischt. Um gewaltlose Möglichkeiten, mit Wut, Ärger und Enttäuschung umzugehen – um diese drehte sich eines der Schülertrainings. „Wie kriege ich es hin, so zu sprechen, dass kein Streit eskaliert?“, lautete eine zentrale Frage „Du machst mir Angst“ statt

„Du bist böse“, „Geh bitte einen Schritt zur Seite“ statt „Mach Platz da“ – die aggressionslose Lösung von Konflikten, auf dem Schulhof oder im Klassenzimmer, hat einen großen Teil der zwölften Aktionstage des Präventionsrates Stadthagen „wir+“ ausgemacht.

„Wir haben diese Aktion 2003 ins Leben gerufen, weil die Schüler ihre Konflikte untereinander nicht so lösten, wie wir es gerne gehabt hätten“, sagte Thomas Pawlik, Mitglied im Präventionsrat. Dass bei einem Streit nicht nur Sichtbares wie Mimik, Gestik und Wörter, sondern auch Unsichtbares wie Gedanken, Gefühle und Erinnerungen eine Rolle spielen, lernte eine weitere Gruppe Schüler bei Jan Steuber. Dieses „Eisbergmodell“ brachten die Jungen und Mädchen während der Präsentation ihrer Ergebnisse ihren Mitschülern, Eltern und Lehrern näher. „Wir hatten schöne, gute, entspannte, aber auch spannende Tage“, sagte Eleonore Feldmann, die mit einer reinen Mädchengruppe das „Mädchen-Team“ bildete. Die Schülerinnen, die sich anfangs fremd waren, seien in einem kreativen Prozess, unterstützt durch Spiele und gemeinsam zu lösende Aufgaben, immer weiter zusammengewachsen. Das demonstrierten sie schließlich anhand des Vertrauenslaufs. „Dabei haben sie gelernt, ihre Angst zu überwinden und sich führen zu lassen“, erklärte Feldmann.

Nach mehr als 100 Jahren: Neuer Flügel für das Adolfinum, Bückeberg

Einige Schülergenerationen haben den alten Konzertflügel des Adolfinums erlebt, entweder selbst gespielt oder auf ihm vorgespielt bekommen. Das hat jetzt ein Ende. Hamburg hat zwar ein neues Konzerthaus, das Gymnasium Adolfinum jedoch nun einen neuen Konzertflügel. Die Kosten sind zwar auf keinen Fall vergleichbar, in beiden Fällen jedoch angesichts begrenzter Budgets nicht unerheblich. Die Musiker des Bückeburger Gymnasiums entschieden sich am Ende für ein fast neuwertiges Instrument aus einem Oldenburger Pianohaus. Das nunmehr ausgemusterte Instrument war immerhin fast 120 Jahre im Dienst, doch seit gut zehn Jahren schwebte das Wort eines professionellen Pianisten über den Köpfen der Musikpädagogen: „Unzumutbar“. Schulleiter Michael Pavel erinnert sich: „Dass diese

Anschaffung das Übliche übersteigen würde, war uns gleich klar.“ Unterstützung fand er beim Förderverein der Schule, dem Verein der Adolfiner, dem Landkreis, der Sparkasse Schaumburg und der Bürgerstiftung Schaumburg. Vertreter der Förderer waren mit von der Partie, als das Instrument im Forum der Schule feierlich



eingeweiht wurde. Jennifer Klein (Jahrgang 10) gelang es mit beherztem Spiel, ein anspruchsvolles Stück von Frédéric Chopin hervorzuzaubern. Der Titel passte: „Variations brillantes“. Anders als beim Konzertsaal in der Hansestadt hat das zur Verfügung stehende Geld in Bückeburg gereicht. Und die Gäste waren sich ei-

nig: Das in Oldenburg ein paar Mal im Verleihsystem eingesetzte hochwertige Instrument sieht nicht nur aus „wie ein Konzertflügel der professionellen Musiker“, es klingt auch so! Das Projekt wurde von der Bürgerstiftung Schaumburg aus Mitteln der Harste-Lange-Treuhandstiftung gefördert.

Jugend-Qualifizierungsprojekt – fisKuß

„Gespielt wird auf der ganzen Welt!“

Immer etwas Besonderes, jedes Mal etwas Neues und doch immer das gleiche Ziel: Menschen unterschiedlicher Generationen und Kulturen zusammenbringen, die Gemeinschaft und Geselligkeit fördern. Seit 20 Jahren bildet das Kleinkunstfest „fisKuß“ ein besonderes Ereignis im Veranstaltungskalender der Kreisstadt.



Das Renaissance-Schloss ist nicht nur der Ort des Geschehens, sondern war auch namensgebend für den fisKuß, schließlich residiert hier heute das Finanzamt. Seit 20 Jahren verwandelt sich die Schlosswiese einmal im Frühsommer in eine bunte und ausgefallene Natur-Bühne. Dabei geht es vor allem um Begegnungen und gemeinsames Erleben. Bei Spiel und Spaß haben Jung und Alt, gebürtige Stadthäuer, Zugezogene und Flüchtlinge in entspannter Atmosphäre Gelegenheit, der Phantasie freien Lauf zu lassen, die eigene Kreativität zu entdecken und zu präsentieren. Künstler entführten die Besucher wieder in fremde Welten. Darunter

auch das Trio Grande, ein Theater, das ganz ohne Theater auskommt. Das Trio liest mit Salto Banane Lieder vom Leben erklingen. Ihre Musik entstammt dem Zirkus und französischen Straßencafés. Bei ihrer Theatershow ging es turbulent, rasant, witzig, aber auch ungeheuer musikalisch zu.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde Jugendlichen und insbesondere Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder gar Fluchterfahrung die Möglichkeit geboten, sich durch eine Qualifizierungsmaßnahme mit einem interkulturellen Konzept bürgerschaftlich zu engagieren. Dabei wurden sie mit Elementen der Spielanimation, Gruppenpädagogik, generationen-übergreifender Kultur- u. Projektarbeit vertraut gemacht und von Integrationslotsen begleitet.

Nach erfolgreicher Mitarbeit können die Jugendlichen eine Bescheinigung erhalten, in der ihre erworbenen spielpädagogischen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen benannt werden. Die spielpädagogische Erfahrung und Qualifikation ist dann ein Baustein für eine anschließende Jugendleiterausbildung. Die Bürgerstiftung stellte Mittel für diese besondere Fortbildungsmaßnahme zur Verfügung.



„Für Demokratie Courage zeigen!“

Im Rahmen der Projektwoche „Endlich 14“ im Jahrgang 8 der IGS Schaumburg haben Schülerinnen und Schüler in Gruppen mit Teamern an verschiedenen Teilthemen zum Oberthema „Für Demokratie Courage zeigen!“ gearbeitet und sich intensiv mit den Fragen rund um ihr jeweiliges Thema auseinandergesetzt.

das lernen?/ Diskriminierung – wo fängt das an? Freundschaft, Liebe, Familie ... was ist mir wichtig? Wie möchte ich zukünftig leben?

- Musik überall – Rap, Hip-Hop ...? Wer hört welche Musikrichtung – und warum? Welche Botschaften transportiert Musik? Ohne Musik geht im Leben



Es ging um ein tieferes Demokratieverständnis und eine Ausschärfung der Bewertungskompetenz zu aktuellen Themen und Herausforderungen, wie Rassismus, Rechts- extremismus, Diskriminierung, Zivilcourage, kulturelle Vielfalt, Islam in Deutschland, Einmischen, Freundschaft, Liebe, demokratische Werte u.v.m..

- In sechs Arbeitsgruppen wurden folgende Themen behandelt:
- Rassismus im Alltag?! Wie entsteht Rassismus? Was kann ich tun? Selbstverständnis einer Schule ohne Rassismus – mit Courage contra „Hate speech“ – was tun in den sozialen Netzwerken?
- „Fair Play“ – nicht nur im Fußball!? Über Fan- kulturen und Rassismen im Fußball! Gehört Gewalt dazu? Ohne Ultras geht nix mehr im Stadion? „Fight racism“ und andere Strategien für Fairness!
- Auch junge Menschen – Kinderrechte!? Woher kommen die? Welche sind das? Wie komme ich zu meinem Recht? Gelten Kinderrechte für mich in der Schule? Demokratie in der Schule – was kann da passieren? Einmischen - aber wie?
- Für Frauenrechte – contra Sexismus und Diskri- minierung im Alltag. Wie ist das in meiner Clique? Wer hat da „das Sagen“? Zivilcourage – lässt sich

nix – oder doch? Zuhören und mehr! Vielfalt und Toleranz – wie gehen wir damit um?

- Kriege, Kriege überall? Warum gibt es Kriege? Wie beeinflussen sie mein Leben? Kann ich etwas tun? Wie viele geflüchtete Menschen kann Deutschland aufnehmen? Was geht mich das an?

Die vielen positiven Rückmeldungen in Gesprächen und aus den Feedbackbögen lassen dieses Projekt als durch- weg gelungene Aktion zusammenfassen. Die Schülerin- nen und Schüler sowie das Kollegiums-Team Jahrgang 8 sagen Danke für die finanzielle Unterstützung, die einen wichtigen Teil dazu beigetragen hat, dass dieses Projekt an der Schule angeboten werden konnte!

Die Ausstellung wurde bereichert durch mehrere Vor- träge von Experten, so von Prof. Dr. Kersting zum The- ma des angeblich „gesunden und nützlichen“ arischen „Volkskörpers“ am Beispiel der Region Westfalen-Lippe. Der Wahn der NS-Ideologie mündete auf direktem Weg in den Massenmord der sogenannten „Endlösung“.

Die Veranstaltungen in Stadthagen und Rinteln waren mit insgesamt 1500 Interessierten sehr gut besucht. Die Bürgerstiftung Schaumburg betrachtete das anspruchsvolle Projekt als in besonderem Maße förderungswür- dig.

Jüdischer Sport zwischen Erfolg und Verfolgung

Der Förderverein ehem. Synagoge Stadthagen e.V. lud im Herbst 2016 zu einer Ausstellung und Vorträgen zu diesen besonderen Perspektiven jüdischen Lebens an der IGS Schaumburg ein.

Als erfolgreiche Leistungssportler/innen oder Verantwortliche in Vereinen und Verbänden trugen die Menschen jüdischer Herkunft viel zum Aufbau der Sportbewegung in Deutschland bei. Durch den Zivilisationsbruch nach 1933 mit Diskriminierung und Verfolgung jüdischer Sportler sind diese Leistungen häufig in Vergessenheit geraten. Das Programm widmete sich in einer dreitägigen Vortragsreihe und einer Ausstellung: "Kicker-Kämpfer-Legenden" - Juden im deutschen Fußballsport.

Die Ausstellung, die zur Fußball-WM 2006 vom Zentrum Judaicum in Berlin konzipiert wurde, erinnert an wichtige Persönlichkeiten, die die Geschichte des deutschen Fußballsports wesentlich geprägt haben.

Viele deutsche Juden haben in unterschiedlichen Funktionen als Nationalspieler, Vereinspräsidenten oder Sportreporter die deutsche (Sport-) Geschichte mitgestaltet. Durch den Antisemitismus während der nationalsozialistischen Zeit ist der jüdische Teil allerdings aus dem kollektiven Gedächtnis eliminiert worden. Die von der Evangelischen Versöhnungskirche zur Verfügung gestellte Ausstellung versucht, diesem Erinnerungsverlust entgegenzuwirken.

In einer stimmungsvollen Eröffnungsveranstaltung, die mit Klezmer-Klängen eingeleitet wurde, erläuterte der Hannoveraner Sporthistoriker Prof.

Lorenz Pfeiffer das Thema der Ausstellung. So seien die meisten jüdischen Sportler bis 1933 in normalen Vereinen organisiert gewesen.

Der Ausschluss der jüdischen Mitglieder sei anfangs ohne direkte Einflussnahme durch die Nazi-Regierung im vorausseilenden Gehorsam der Sportvereine vollzogen worden. Juden sei dann ab 1938 jegliche sportli-

che Betätigung von den Nazis untersagt worden. Ein jüdischer Sportverband, der heute auch in Deutschland wieder aktiv ist, ist der Makkabi. Die deutsche Abteilung hat im vergangenen Jahr mit der Ausrichtung der Makkabiade, einer Art jüdischer Olympischer Spiele, auf sich aufmerksam gemacht. Prof. Manfred Lämmer ließ mit seinem



Vortrag über die Tradition und die aktuellen Herausforderungen dieses Sportverbandes über 2000 Jahre jüdischer Geschichte aufleben – beginnend mit dem namengebenden Makkabäeraufstand im 2. Jahrhundert vor Christus bis zum zionistisch ausgerichteten Makkabi-Sportverband, der seine Mitglieder zu Beginn des 20. Jahrhunderts für die Auswanderung nach Palästina „fit“ machen wollte.

„Klasse – wir hören Klassik“

Rintelner Kinder begeistert beim Klassikkonzert

Gut 600 Schüler und Schülerinnen – nicht alle auf einmal, aber zweimal 300 – aus Rintelner Schulen begeisterten sich im Brückentorsaal an klassischer Musik.

Bunt gekleidet, voller Vorfreude und gespanntem Interesse saßen sie vor den 52 Musikern der Göttinger Symphoniker und lauschten dem symphonischen Gemälde „Die Moldau“ von Friedrich Smetana. Der Dirigent Wolfgang Westphal beließ es jedoch nicht beim Vorspielen.

In einem zweiten Durchgang erklärte er einige Instrumente und Instrumentengruppen und ließ sie

einzelnen verschiedene Motive anspielen – z.B. das kraftvolle Moldaumotiv oder das Grillengezirp durch die Streicher-Pizzicati. Um die realistische Tonmalerei Smetanas für die Kids erfahrbar zu machen, ermunterte er sie, sich zu den einzelnen Szenen zu bewegen:

So bliesen sie bei dem Jagdthema pantomimisch kräftig ins Jagdhorn und zu den zunächst leise vernehmbaren

und anschwellenden Stampfrhythmen eines bäuerlichen Hochzeitstanzes stampften sie ebenfalls kräftig mit. So begleiteten sie die Moldau über Stromschnellen hinweg bis nach Prag, wo sich das jetzt kraftvolle Eingangsmotiv immer leiser werdend verliert.



Fröhlich applaudierende Kinder und nicht minder begeisterte Erwachsene verließen das Konzert mit dem Eindruck eines besonderen Musikerlebnisses. Der Kulturring, die Stiftung Rinteln und die Bürgerstiftung Schaumburg - aus Mitteln der Christel-Schwarz-Treuhandstiftung - legten zusammen, um den Schülerinnen und Schülern diese besondere musikalische Erfahrung zu ermöglichen.

IGS Obernkirchen – Collège Le Vieux Chêne La Flèche

Am Montag, 14. November 2016, morgens um sieben Uhr fuhren wir, der 9. Jahrgang der IGS Obernkirchen, am Busbahnhof in Obernkirchen los. Nach vierzehn Stunden Fahrt kamen wir abends in La Flèche an, wo unsere Gastfamilien auf uns warteten. Wir alle waren vor dem ersten Treffen sehr aufgeregt.

Dienstag gingen wir in die Schule, wo uns die französischen Schüler nach einem Willkommens-Frühstück ihre Schule gezeigt haben. Danach konnten wir am Unterricht teilnehmen und wir haben im Aufenthaltsraum gemeinsam Spiele gespielt.

Am nächsten Tag unternahmen wir einen Ausflug nach Saint-Malo und zum Mont Saint-Michel. In Saint-Malo schauten wir uns in Gruppen in der bretonischen Hafenstadt um und sammelten Wörter für ein späteres Spiel. Im Anschluss ging es weiter zum berühmten Mont Saint-Michel, der im Wattenmeer liegt und zur Normandie gehört. Dort hatten wir erneut Zeit, uns auf der kleinen Insel umzuschauen. Es gab Geschäfte und ein Kloster auf der Spitze des Berges.

Am Donnerstag haben wir uns in der Schule getroffen und sind gemeinsam zum alten Rathaus, einem alten Wasserschloss, gelaufen und trafen den Bürgermeister, der uns herzlich empfing. Später erkundeten wir in Kleingruppen die Innenstadt von La Flèche. Freitag machten wir wieder einen Ausflug. Diesmal ging es

nach Le Mans. Dort besuchten wir das Museum zum 24-Stunden-Rennen. Im Museum waren Miniaturautos, historische Autos sowie die aktuellen Rennwagen der letzten Rennen ausgestellt. Wir schauten uns Alles an und beantworteten einen Fragebogen zum Museum. Danach fuhren wir einen Teil der Rennstrecke mit dem Bus ab und in die Innenstadt von Le Mans.

Wieder hatten wir Zeit zum Besichtigen der Stadt. Das Wochenende verbrachten wir in unseren Gastfamilien, die mit uns Ausflüge zum Zoo in La Flèche oder nach Angers machten. Am Sonntagabend trafen wir uns nochmal alle zusammen in einem Bowlingcenter. Das Treffen hatten die Eltern der Austauschschüler organisiert. Dort spielten wir Lasertag und andere Spiele. Alle hatten viel Spaß! Abends aßen wir gemeinsam bei McDonalds. Am Montag, dem letzten Tag unseres Austausches, trafen wir uns wieder in der Schule, aßen noch gemeinsam mit den französischen Schülern zu Mittag und kamen dann zum tränenreichen Abschied, der vielen schwerfiel.

Auf der Rückfahrt machten wir einen vierstündigen Halt in Chartres, wo wir die Kathedrale Notre-Dame de Chartres und die Stadt besichtigten und Crêpes gegessen haben. Am 22. November kamen wir alle wohlbehalten um sieben Uhr morgens wieder am Busbahnhof in Obernkirchen an.

Hallo!

Ich bin Bruno, ein mittlerweile 9 Monate alter Doppeldoodle (Mischung aus Königspudel, Labrador und Golden Retriever).

Ich bin ein ruhiger, absolut menschenliebender Hund und kann einen hohen Stresspegel gut aushalten. Ich habe keinen Fellwechsel und kann daher sogar mit Allergikern zusammen sein.



Ich lebe und arbeite seit Sommer 2016 bei meinem Frauchen Julia Wiersig, die seit 15 Jahren Schulsozialarbeiterin an der IGS Obernkirchen ist. Ich gehe täglich

mit ihr in die Schule und Sorge dort z.B. dafür, dass es im Unterricht nicht so laut ist. Genauso bin ich bei Projekten, wie „Wir schaffen es“ oder bei der Ferienfreizeit nach Bayern oder sozialem Lernen dabei.

Die Unterstützung bei der täglichen Beratung meines Frauchens ist eines meiner Lieblingsaufgaben. Ich tröste die Kinder, die traurig sind – sie dürfen mich dann streicheln oder ich schmiege mich einfach an sie heran oder heitere sie auf, indem ich mit ihnen spiele. Meist bekomme ich danach ein, zwei Leckerchen von den Schülerinnen und Schülern und die Welt sieht für alle schon wieder etwas besser aus.

Seit November bin ich mit meinem Frauchen in der Ausbildung zum Pädagogik-/Therapiehundeteam bei der IFEAS in Hobbensen. Wir lernen dort, Menschen ganz allgemein oder in bestimmten Bereichen ihrer physischen, psychischen und kognitiven Entwicklung zu fördern. Das Ganze macht uns richtig viel Spaß, ist aber auch gleichzeitig sehr anstrengend, besonders die Übungen „bei Fuß“, „Bleib“ usw. Im Sommer schließen wir einen kleinen Teil der Ausbildung mit einer hoffentlich bestandenen Prüfung ab. Es folgt eine weitere im Herbst und endgültig fertig sind wir im Frühjahr 2018. Bis dahin muss ich zeigen, dass ich für die Arbeit in der Schule geeignet bin.

Ich möchte mich, auch im Namen meines Frauchens bedanken, dass die Bürgerstiftung es mir ermöglicht hat, dass wir „diesen Weg“ einschlagen konnten und freue mich auf ganz viele weitere Jahre mit Frauchen bei der Arbeit.

Bruno Wiersig

Pausen wie im Paradies

Neugestaltung des Schulhofes der Berlin-Schule in Bad Nenndorf

Anderthalb Jahre nach Aufstellen des ersten Konzepts hat es schon gedauert bis die rund 300 Jungen und Mädchen ihren neuen Schulhof mit Beschlag belegen konnten. Viele neue Spielgeräte und Unterhaltungsmöglichkeiten werden es den Kindern bestimmt schwer machen, nach der Pause wieder pünktlich in den Unterricht zu gehen.



Im Niedrigseilgarten können die Kinder ihre Balancierkünste erproben, der Fußballplatz ist zur Vermeidung von Verletzungen mit Fallschutzplatten ausgelegt, eine Hügelandschaft inklusive Holzpferde laden zum Rutschen und Klettern ein, ebenso ein großes Raumnetz, ein grünes Klassenzimmer ermöglicht Unterricht im Freien und auch für eine Rückzugsmöglichkeit unter ei-

ner großen Platane ist gesorgt. Diesen „wohl schönsten Schulhof Norddeutschlands“, so Samtgemeindebürgermeister Mike Schmidt, verdanke man vor allem dem unermüdlichen Engagement des Fördervereins, insbesondere dem Ehepaar Uthe als dessen Vorsitzende. Die Architektin Nicola Uthe kümmerte sich um die Umsetzung des Konzepts – in ihrem Sommerurlaub in Skandinavien besuchten sie viele Spiel- und Pausenhöfe und holten sich dort originelle Anregungen – ihr Mann Olaf kümmerte sich u.a. um die Finanzen.

Die Stadt und Samtgemeinde steuerten 200.000 Euro bei – waren doch umfangreiche Tiefbau und Entwässerungsarbeiten notwendig. Der Förderverein der Schule und eine große Anzahl von Sponsoren – darunter auch die Bürgerstiftung Schaumburg – bekamen auf der Sponsorentafel in der Aula einen besonderen Platz. So kamen immerhin noch rund 50.000 Euro dazu. Selbst Schülerinnen und Schüler beteiligten sich mit einer

Straßensammlung an der Finanzierung ihres neuen Pausenhofes.

Die Realisierung dieses Projekts ist ein bemerkenswertes Beispiel für die hervorragende Zusammenarbeit von ehrenamtlichem Engagement, Politik und Verwaltung.

Ist die Schule ein Ort für Extremismus?

Islamismus-Experte Ahmad Mansour beantwortet Schülerfragen

Im Rahmen der Reihe „Nachgefragt bei...“ stellte sich der durch etliche Fernsehauftritte bekannte Islamismus-Experte Ahmad Mansour auf Einladung der VHS Schaumburg den Fragen von Schülerinnen und Schü-

Die Propaganda des IS zielt auf junge Menschen, die sich in ihrem Umfeld nicht haben etablieren können und sich deshalb von der demokratischen Gesellschaft verabschieden wollen. Hier liegt ein Versäumnis und zugleich die Aufgabe des etablierten Systems. Radikale bieten einfache Lösungen durch Schwarz-Weiß-Denken. Gewalt, das Ausleben von Machtgefühlen, das



lern der Stadthäger Gymnasien, der IGS und der Berufsbildenden Schule. Vor einem Jahr wurde diese Veranstaltung aus sicherheitsrelevanten Gesichtspunkten abgesagt. Umso gespannter war man jetzt auf Einlassungen und Erfahrungen des Referenten. Um es vorweg zu nehmen, der israelisch-arabische Diplom-Psychologe und Autor, der seit zehn Jahren in Deutschland lebt und sich hier für Demokratie, Gleichberechtigung und friedliches Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen einsetzt, fand klare Worte.

Derzeit, so Mansour, gibt es gemäß den Zahlen des Verfassungsschutzes etwa 870 junge Menschen, die in den letzten Jahren aus Deutschland zum IS gegangen sind. Die Zahl der Sympathisanten liegt bei erschreckend hohen 30.000. An eindrucksvollen Beispielen machte er deutlich, wie unterschiedlich und mit bedrückendem Erfolg junge Frauen und Männer angesprochen und angeworben werden; Anwerbungsversuche gab es auch an Schaumburger Schulen.

Dazugehören zu einer „auserwählten Elite“ sind u.a. Beweggründe, sich der islamischen Bewegung anzuschließen. „Soziale Netzwerke sind Mittäter, wenn sie zulassen, dass zu Gewalt aufgerufen wird“, so Ahmad Mansour.

Die vielfältigen Fragen aus der Schülerschaft zeigten das große Interesse und die Betroffenheit. Man merkte: Das ging sie an. Eltern und die Schule sollten einen intensiven und vertrauensvollen Kontakt zu ihren Kindern, zu ihren Schülerinnen und Schülern halten. Interesse, Respekt und Empathie sind eine wirksame Prävention, um nicht in den Bann von terroristischen Strömungen zu gelangen.

Interessierte Jugendliche und ein kompetenter Experte gaben ein Beispiel für eine im besten Sinne gelungene Präventionsarbeit. Die Bürgerstiftung Schaumburg beteiligte sich an der Finanzierung dieser für alle Beteiligten erkenntnisreichen Veranstaltung mit Mitteln der Christel Schwarz-Stiftung.

„Weiße Winterträume“

Die Schaumburger Märchensänger laden zum Konzert und begeistern ihr Publikum

Mehr als hundert Kinder sangen Ende November 2016 im „Palais im Park“, Bad Eilsen, in phantasievollen Kostümen, mit großer Begeisterung, viel Temperament und

Alle teilnehmenden Kinder besuchen derzeit die Musikschule Schaumburger Märchensänger, deren Chöre vor zwei Jahren ihr 65. Jubiläum feierten.

Die Jüngsten beginnen in der Singklasse und werden auf die weiteren Gruppen spielerisch und stimmlich vorbereitet. Mit viel Begeisterung, Engagement und Freude sowohl bei den Proben als auch bei Auftritten hat der Kinderchor schon bei vielen Projekten mitgewirkt.

Das Projekt „Weiße Winterträume“ wurde gefördert durch die Bürgerstiftung Schaumburg aus Mitteln der Harste-Lange-Treuhandstiftung.



klaren Stimmen Melodien zum Geschehen rund um das bevorstehende Weihnachtsfest. Dargeboten wurde das gespielte Konzert vom Nachwuchs der Schaumburger Märchensänger. Nachdenklich, verträumt und mitreißend ist es zugegangen. Es war etwas ganz Besonderes, da auch die ganz Kleinen mitmachen konnten.

Die Zuhörer waren begeistert von den lustig hüpfenden Schneeflocken, Schneemännern, Zwergen und sonstigen Phantasiefiguren. Der Spaß und die Freude übertrugen sich auf die Besucher.



Jahresabschluss zum 31.12.2016
Bürgerstiftung Schaumburg

I. Jahresbilanz

AKTIVA		EUR	EUR
I.	<u>Sachanlagen</u>		0,00
II.	<u>Finanzanlagen</u>		274.623,55
III.	<u>Flüssige Mittel</u>		276.962,35
IV.	<u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>		14.875,69
			<u>566.461,59</u>
PASSIVA		EUR	EUR
I.	<u>Stiftungskapital</u>		
	Gründungskapital	242.579,48	
	Willert Stiftungsfonds	28.029,00	
	Zustiftungen	254.907,96	525.516,44
II.	<u>Rücklage gem. § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO</u>		11.626,00
III.	<u>Wertvortrag</u>		
	01.01.2016	29.036,69	
	Fehlbetrag 2016	-675,45	28.361,24
IV.	<u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>		957,91
			<u>566.461,59</u>

II. Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2016

		EUR	EUR
1.	Einnahmen aus Spenden	6.375,00	
2.	Spenden Bürgermahl	7.780,00	
3.	Geldauflagen Gerichte	2.400,00	
4.	Sonstige Einnahmen	24.299,75	
5.	Zustiftungen	1.000,00	41.854,75
6.	Personalkosten	10.549,23	
7.	Beiträge	150,00	
8.	Satzungsmäßige Aufwendungen	16.825,00	
9.	Kosten/Auslagen des Vorstands	0,00	
10.	Kosten Bürgermahl	9.199,25	
11.	Sonstige Aufwendungen	4.806,72	41.530,20
12.	Überschuss 2016		324,55
13.	Einstellung in Rücklagen		0,00
14.	Einstellung in Stiftungskapital		-1.000,00
15.	Entnahme aus dem Wertvortrag		675,45
16.	Bilanzergebnis per 31.12.2016		<u>0,00</u>

**Konsolidierter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016
Bürgerstiftung Schaumburg mit Treuhandstiftungen***

I. Bilanz

AKTIVA	EUR	EUR
I. <u>Grund u. Boden, Gebäude, Sachanlagen</u>		953.590,00
II. <u>Finanzanlagen</u>		615.049,18
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand</u>		1.786.220,71
IV. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>		<u>130.293,91</u>
		<u><u>3.485.153,80</u></u>
 PASSIVA		
I. <u>Stiftungskapital</u>		3.315.433,75
II. <u>Rücklage gem. § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO</u>		100.141,50
III. <u>Wertvortrag</u>		68.620,64
IV. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>		<u>957,91</u>
		<u><u>3.485.153,80</u></u>

II. Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2016

	EUR	EUR
1. Einnahmen aus Spenden	23.020,00	
2. Zinserträge	15.156,65	
3. Geldauflagen Gerichte	2.400,00	
4. Sonstige Einnahmen	64.299,75	
5. Stiftungskapital	25.000,00	
6. Zustiftungen	1.000,00	130.876,40
7. Personalkosten	10.549,23	
8. Beiträge	150,00	
9. Satzungsmäßige Aufwendungen	67.354,00	
10. Kosten/Auslagen des Vorstands	0,00	
11. Kosten Bürgermahl	9.199,25	
12. Sonstige Aufwendungen	<u>24.495,76</u>	111.748,24
13. Ergebnis 2016		<u>19.128,16</u>
14. Einstellung in Rücklagen		0,00
15. Einstellung in Stiftungskapital		-26.000,00
16. Entnahme aus dem Wertvortrag		<u>6.871,84</u>
17. Bilanzergebnis per 31.12.2016		<u><u>0,00</u></u>

* Treuhandstiftungen sind die Christel-Schwarz-Stiftung, Harste-Lange-Stiftung, Tiddens-Stiftung, Margarete Lindemeier-Kremer-Stiftung, Julius Rodenberg-Stiftung, Rosemarie und Walter Voges-Stiftung sowie Heidemarie und Boris Kastendieck-Stiftung

Gremien

Stiftungsrat

Gebhard Hitzemann – Vorsitzender
Dr. Ing. Hubert Schmidt – stv. Vorsitzender
Uwe Grothe
Bernd Hellmann
Rudolf Krewer
Dr. Karl-Hinrich Manzke
Petra Rabbe – Hartinger
Alexander Fürst zu Schaumburg – Lippe
Friedrich Schütte
Hermann Stoevesandt
Volker Wehmeyer

Förderausschuss Bürgerstiftung Schaumburg

Horst Asche
Peter Bekricht
Rotraud Becker
Andreas Hofmann
Beate Krantz
Walter Ostermeier
Petra Sieve

Kuratorium Christel - Schwarz - Stiftung

Dr. Ing. Hubert Schmidt
Gebhard Hitzemann
Rolf Watermann
Kathrin Wohlert
Philipp Wohlert

Stiftungsrat Harste - Lange - Stiftung

Rolf Watermann
Joachims Behrens
Carmen Kretschmer

Stiftungsrat Rosemarie und Walter Voges - Stiftung

Rosemarie Voges
Oliver Bruns
Gaby Hansel
Rainer Neumann-Buchmeier

„Leselust“- Projektleitung

Klaus Suchland

Vorstand

Rolf Watermann – Vorsitzender –
Peter Bekricht – stv. Vorsitzender –
Oliver Bruns
Andreas Hofmann
Walter Ostermeier
Petra Sieve

Förderausschuss Christel - Schwarz - Stiftung

Peter Bekricht
Friedrich Meier
Elfi Schmidt
Hermann Stoevesandt

Kuratorium

Barbara und Hans - Gerhard - Tiddens - Stiftung

Peter Bekricht
Christian Leonhardt
Rolf Watermann

Kuratorium Margarete Lindemeier - Kremer - Stiftung

Gebhard Hitzemann
Peter Bekricht
Carmen Kretschmer

Stiftungsrat Julius Rodenberg - Stiftung

Dr. h.c. Norbert Jahn
Andreas Hofmann
Dr. Andreas Jahn

Bürgerstiftung Schaumburg

Schloßplatz 5 · 31675 Bückeberg

E-Mail: info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Rechtsform

Selbstständige Stiftung des privaten Rechts, gegründet am 29. November 2004

Treuhandstiftungen

Christel Schwarz - Stiftung, gegründet am 27. September 2007
Barbara und Hans - Gerhard Tiddens - Stiftung, gegründet am 28. August 2008
Harste - Lange - Stiftung, gegründet am 27. August 2010
Margarete Lindemeier - Kremer - Stiftung, gegründet am 24. April 2014
Julius Rodenberg - Stiftung, gegründet 30. Juli 2015
Rosemarie und Walter Voges - Stiftung, gegründet 20. August 2015
Heidemarie und Boris Kastendieck-Stiftung, gegründet 23. September 2016

Stiftungsaufsicht

Amt für regionale Landesentwicklung Leine Weser, Hildesheim

Mitgliedschaften

Initiative Bürgerstiftungen
Bundesverband Deutscher Stiftungen

Bankverbindungen

Sparkasse Schaumburg	IBAN: DE91 2555 1480 0320 9179 17
Volksbank Hameln-Stadthagen	IBAN: DE15 2546 2180 0870 8002 00
Volksbank in Schaumburg	IBAN: DE28 2559 1413 0071 4550 00

Die „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“

verabschiedet vom Arbeitskreis Bürgerstiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen im Rahmen der 56. Jahrestagung im Mai 2000

Eine Bürgerstiftung ist eine unabhängige, autonom handelnde, gemeinnützige Stiftung von Bürgern für Bürger mit möglichst breitem Stiftungszweck. Sie engagiert sich nachhaltig und dauerhaft für das Gemeinwesen in einem geographisch begrenzten Raum und ist in der Regel fördernd und operativ für alle Bürger ihres definierten Einzugsgebietes tätig. Sie unterstützt mit ihrer Arbeit bürgerschaftliches Engagement.

1. Eine Bürgerstiftung ist gemeinnützig und will das Gemeinwesen stärken. Sie versteht sich als Element einer selbstbestimmten Bürgergesellschaft.
2. Eine Bürgerstiftung wird in der Regel von mehreren Stiftern errichtet. Eine Initiative zu ihrer Errichtung kann auch von Einzelpersonen oder einzelnen Institutionen ausgehen.
3. Eine Bürgerstiftung ist wirtschaftlich und politisch unabhängig. Sie ist konfessionell und parteipolitisch nicht gebunden. Eine Dominanz einzelner Stifter, Parteien, Unternehmen wird abgelehnt. Politische Gremien und Verwaltungsspitzen dürfen keinen bestimmenden Einfluss auf Entscheidungen nehmen.
4. Das Aktionsgebiet einer Bürgerstiftung ist geographisch ausgerichtet: auf eine Stadt, einen Landkreis, eine Region.
5. Eine Bürgerstiftung baut kontinuierlich Stiftungskapital auf. Dabei gibt sie allen Bürgern, die sich einer bestimmten Stadt oder Region verbunden fühlen und die Stiftungsziele bejahen, die Möglichkeit einer Zustiftung. Sie sammelt darüber hinaus Projektspenden und kann Unterstiftungen und Fonds einrichten, die einzelne der in der Satzung aufgeführten Zwecke verfolgen oder auch regionale Teilgebiete fördern.
6. Eine Bürgerstiftung wirkt in einem breiten Spektrum des städtischen oder regionalen Lebens, dessen Förderung für sie im Vordergrund steht. Ihr Stiftungszweck ist daher breit. Er umfasst in der Regel den kulturellen Sektor, Jugend und Soziales, das Bildungswesen, Natur und Umwelt und den Denkmalschutz. Sie ist fördernd und/oder operativ tätig und sollte innovativ tätig sein.
7. Eine Bürgerstiftung fördert Projekte, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen sind oder Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Dabei bemüht sie sich um neue Formen des gesellschaftlichen Engagements.
8. Eine Bürgerstiftung macht ihre Projekte öffentlich und betreibt eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit, um allen Bürgern ihrer Region die Möglichkeit zu geben, sich an den Projekten zu beteiligen.
9. Eine Bürgerstiftung kann ein lokales Netzwerk innerhalb verschiedener gemeinnütziger Organisationen einer Stadt oder Region koordinieren.
10. Die interne Arbeit einer Bürgerstiftung ist durch Partizipation und Transparenz geprägt. Eine Bürgerstiftung hat mehrere Gremien (Vorstand und Kontrollorgan), in denen Bürger für Bürger ausführende und kontrollierende Funktionen innehaben.



BÜRGERSTIFTUNG
SCHAUMBURG

Schloßplatz 5
31675 Bückeberg

e-mail: info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Wir bedanken uns bei allen, die uns mit Bildern, Wortbeiträgen und sonstigen Hilfen unterstützt und damit zu diesem Bericht beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt Print Media Schaumburg GmbH für die großzügige Unterstützung in Gestaltung und Druck.